

Hornows Jugend wird jetzt ausgefragt

Hornow soll seinen Jugendklub bekommen – wenn ihn die Mädchen und Jungen hier wirklich wollen. Mit dieser Hoffnung endete ein klärender Austausch zwischen der Amtsverwaltung Döbern-Land und den Gemeindevertretern in Wadelsdorf.



13 Hornower Kinder und Jugendliche haben am 6. Mai für einen eigenen Jugendklub demonstriert. Archivfoto: Klaus Gentzsch

Handeln soll jetzt aber erst einmal Christian Müller, der für Döbern-Land zuständige Jugendkoordinator. In Gesprächen will er herausbekommen, was die jungen Hornower brauchen. »Im Gegensatz zu anderen Jugendgruppen in Döbern-Land kommen die Hornower nämlich bisher nicht mit dringenden Wünschen und Fragen auf mich zu. Auch zu den Vernetzungstreffen, zu denen wir alle zwei Monate einladen, kommt keiner aus Hornow-Wadelsdorf, hier ist keiner am Röcheln und Rackern. Auch für das Jugendparlament, das wir gründen wollen, ist der Beteiligungsprozess ganz wichtig. Ein bisschen Energie und Eigeninitiative muss da sein«, sagt Christian Müller.

Doch das könne sich schon bald ändern, einige Kontakte habe er schon. Darüber will er ein erstes Treffen mit Hornower Jugendlichen organisieren. »Ich will sie auch ein bisschen testen, sie in bestimmte Situationen bringen. Sind vier erst einmal genug, um eine Gruppe aufzubauen? Wer könnte den Jugendklubleiter-Lehrgang besuchen? Wer wird Stellvertreter. Geht es gut, wenn es die Jüngeren mit den Älteren gemeinsam probieren?«, tippte Müller einige der zu klärenden Fragen an.

Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf) hatte in einer Fragestunde mit Grundschulern herausbekommen, dass die Schüler nachmittags eine Möglichkeit suchen, etwas zu unternehmen oder einfach zusammensitzen. Daraufhin bat sie die Amtsverwaltung im Januar, einen Fördermittelantrag für den Umbau zweier Garagen am Amtsgebäude in Hornow, die Eigentum der Gemeinde sind, zu stellen. Doch das DIN-A-4-Papier, das sie abgab, sei im Februar als »Schmierpapier« bezeichnet worden, so Bürgermeisterin immer noch verärgert. Sie habe sich um einen Architekten gekümmert, der Zeichnungen anfertigte, und auch die Frontansicht nach Wunsch des Amtes nachgeliefert. Als Antoinette Leesker wieder nach einigen Wochen Stille um eine Kopie der Unterlagen bat, sei plötzlich nach einem Konzept gefragt worden. Es habe plötzlich nicht mehr gereicht, Geld für einen Jugendklub im ausgeglichenen Haus der Gemeinde Hornow-Wadelsdorf einzuplanen. »Wir brauchten jetzt einen Gemeindebeschluss für dieses Vorhaben«, so Antoinette Leesker. Als Bauamtsleiter Uwe Eppinger dann auch noch einen vereinbarten

Termin für den 6. Mai am Tag zuvor absagte, fand eine kleine Demo in Hornow statt, bei der die jungen Leute nochmals ihren Wunsch durchs Dorf und zur Verwaltung getragen haben, so die Bürgermeisterin. Wie jetzt bekannt wurde, hatte die Amtsverwaltung tatsächlich Bedenken und fürchtete sogar eine Rückzahlungsforderung für Fördermittel, die 2004/2005 für den Jugendklub im Hornower Schloss geflossen waren.

Um überhaupt Mittel und Wege gegen den Zerfall des Hornower Schlosses zu finden, waren Räumlichkeiten und Sanitäreinrichtungen für die Jugendlichen im einstigen Herrschaftssitz saniert worden. Doch nach der dann möglichen Komplettsanierung verdrängte nicht nur Schimmel die Jugendlichen aus dem Schloss. Sondern, so Antoinette Leesker, der Klub passte auch nicht mehr zum neuen Konzept. Fortan sollten hier Familienfeiern, Kulturveranstaltungen und Trauungen stattfinden. Stattdessen randalierten ortsfremde Jugendliche und Gerüchte um Rauschgiftkonsum machten die Runde.

Also jetzt einen Neustart in den Garagen an der Amtsverwaltung wagen? Günter Schimmack ist froh über das klärende Gespräch. Rüdiger Budek versteht nun die Sorge der Amtsverwaltung ein wenig. Und Mike Lenke, der sich als Fachbereichsleiter auch für die Jugend zuständig fühlt und sich bitterlich beschwerte, nicht eine Anfrage dazu bekommen zu haben, soll künftig mit ins Boot geholt werden.

Um zwei Monate hat Jugendkoordinator Christian Müller für die Befragung der Jugendlichen gebeten. Dann wollen sich die Gemeindevertretung und die Amtsverwaltung mit den Ergebnissen beschäftigen.

In der Scheune von Bürgermeisterin Antoinette Leesker haben die Jugendlichen schon zwischengelagert, womit sie ihren Klub in Zukunft ausgestalten wollen.

Von Annett Igel